

*Ab schrift im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus zu Feldkirch, Hds. n. 78, fol. 21 a—b. — Am Kopf der Eintragung in roter Schrift: «Item vmb 5 bd 3 schöffel waissen vnd 5 viertal waissen von des Bäsingers Jarzit». — Über diese Handschrift vergl. das zu n. 94 Gesagte.*

- 1 *Ein im Liechtensteinischen sehr begüterter Feldkircher, vergl. die Urk. im Liechtensteinischen Urkundenbuch 1/3 vom Jahre 1382, März 19 über den Kirchensatz in Mauren oder die hier folgende Urk. n. 96.*
- 2 *Die Weizenzinse Liechtensteins sind typisch für Churrätien, vergl. Bilgeri, Getreidebau S. 49 ff.*
- 3 *Die Verwendung Feldkircher Masses beweist die Rolle Feldkirchs als Schwerpunkt in der Wirtschaft Liechtensteins.*
- 4 *Bis jetzt nicht feststellbar.*
- 5 *Litschis, Gde. Altenstadt, später abgegangen, wie mancher andere, von den Dörfern weitabgelegene Hof durch Lage und Namen wahrscheinlich römische Villa, die überdauerte.*
- 6 *St. Johann in Feldkirch, Johanniterniederlassung seit 1218.*

96.

Feldkirch, 1388 September 28.

Göswin Bäsinger<sup>1</sup>, Bürger zu Feldkirch stiftet zwei Jahrzeiten für Rudolf den alten Amman<sup>2</sup> und seine Familie, ferner für Ruedi Amman<sup>2</sup>, dessen Sohn und Familie und übergibt deshalb dem Pfarrer von Feldkirch verschiedene Zinse, darunter auch vom Marxer<sup>3</sup> von Eschen.

Ich Göswin Bäsinger<sup>1</sup> Bürger ze Veltkirch künd vnd vergich of-/fenlich mit disem brief allen den die in ansehent lésent oder hörent / lesen . vmb disù nächbenempten zwai Jarzit dñ hie an disem brief/ verschriben vnd beschaiden sint. Daz ich dñ bésetzt vnd ge-/machtet hân mit den nächgeschribnen gütern vnd zinsen Je / vff die zit vnd tag als hie beschaiden ist an disem brief. mit / aller ordnung vnd geding. als ôch hie betütet ist. vnd han daz / alles getân vnd volbrâcht mit güter vorbetrachtung. nach rât vnd / nach gutem willen miner fründ vnd erben. ze den ziten vnd ta-/gen. do ich da alles mit recht wol getûn mocht. das ain Jar-/zit das ist Rüdolfs

des alten ammans<sup>2</sup> vnd Margrethen sâlgen / siner elichen  
husfrowen vnd friken ammans-sâlgen iro bai-der sun aller  
burger ze veltkirch vnd das Jarzit geuallet vnd / sol begangen wer-  
den ân alle geuerd. Jârklich ie vff den nâch/sten mântag nach sant  
Johans tag des tôffers im sumer das ander Jarzit wirt Rûdis  
ammans<sup>2</sup> sâlgen mins vettern des / alten ammans sâlgen sun  
vnd katherinen siner elichen wirtinen / vnd Burkartz  
ammans<sup>2</sup> sâlgen irs suns. Vnd agnesen iro tochter / daz iarzit  
geuallet vnd sol begangen werden ôch jârklich iemer/me ewenklich  
ie vff den nâchsten mântag nach sant Jacobs / tag ôch ân alle geuerde  
vnd disû Jarzit baidû sol man also begân / jârklich ietweder jarzit  
mit ainer gesungner vigili an dem abend / vnd mornend mit vier  
messan vnd sol ôch ietwedrû vigili vnd / jarzit jârklich also vs gericht  
werden ie vnuerzogenlich vff den / tag als denn daz Jarzit geuallet  
vnd begangen ist mit fûnf / schilling gûter phenning costentzer  
mûnß. ald dër mûnß dû den ge/nâm ist ân geuerd aim Lûtpriester  
ze Veltkirch wer der denn ist vnd / sinen gesellen vnd mit ainer  
spend armen lûten mit wissen phenn-/werdigen brôten ab dem markt  
ôch ze ietwederm Jarzit ân all-/geuerd. Es ist ôch berett wâr das  
disû Jarzit dehains Jars v-/bersehen wurdint vnd vnbegangen belibint.  
so sont sû denne / ân widerred geuallen sin von der pharrkirchen gen  
sant Johannes/kirchen. <sup>5</sup> Vnd ob sû da denn ôch also vbersehen  
wurdint vnd nit / begangen wurdint / als vor beschaiden ist so sont  
sû denn frilich / ân menglichs widerred her widerumb geuallen sin  
an die phar / kirchen ze sant Nyclaussen der wechsel sol also  
iemer me ewenklich / beliben. Nu sint diß gûter vnd zins die zû  
disen beiden Jarzit / gantzlich gehôrent vnd besetzt sint. des ersten  
vff Rôtkâp- / Iis hus vnd hofstatt. achtzehen schilling phenning  
geltz. Item vff der Eberlinun hus zwai viertal waissen<sup>1</sup> geltz.  
Item vff des / hûssen hus drû viertal waissen geltz. Item vff des  
Redrers hus / zwai viertal waissen geltz. Item von Bûrken  
Lûtin. drû viertal / waissen geltz. Item Von dem Marxer<sup>3</sup>  
ze Eschan. zehen viertal wais-/sen geltz. alles veltkircher  
messes<sup>4</sup>. vnd zwen schilling phennig / geltz. alles costentzer mûnß.  
Darzû ist ôch bedinget vnd berett / wære daz ich ald min erben ald  
nachkômen. disû Jarzit Jârklich / nit vsrichtint mit phenniingen vnd  
mit spenden ie vff dû zit / als vorbeschaiden ist. vnd daz jar vnd tag  
also vbersâssint. so / sont denn dû ebenempten gûter vnd zins alle

gar vnd gantzlich / geuallen vnd veruallen sin ân menglichs widerred dem Lütprie-/ster ze Veltkirch ald gen sant Johansen<sup>2</sup> wederunt denne dü jarzit/ begangen werdent vnd die sont denne dise zins gantzlich ze/ iren handen nemen vnd sol sù daran nieman sùmen noch irren / suß noch sò dehains weges vnd sond òch sù denne disù jarzit be-/gân vnd vsrichten in aller wise vnd ordnung volkomenlich als /hie vor wolbeschaiden ist das got dauon gelopt werd vnd die /selan getröstet vnd ir ere behalten . Des alles ze warem vr-/künd vnd stäter sicherhait aller dirr ding vnd geding die hie /beschaiden sint an disem brief hân ich obgenanter Gôsswin Bäsinger<sup>1</sup> / burger ze Veltkirch min aigen Insigel an disen brief gehenket / Der geben wart ze Veltkirch in der statt an dem nächsten mân- /tag vor sant Mychels tag Do man zalt von cristus gebürt / drü zehen hundert jar achtzig jar darnach in dem achten den / jare .

#### *Übersetzung*

Ich Gôsswin Bäsinger<sup>1</sup>, Bürger zu Feldkirch künde und bekenne öffentlich mit dieser Urkunde allen denen, die ihn ansehen, lesen oder hören lesen wegen dieser nachgenannten zwei Jahrzeiten, die hier in dieser Urkunde schriftlich festgesetzt und bestimmt sind, dass ich die ausgestattet und gestiftet habe mit den nachbezeichneten Gütern und Zinsen, jeweils auf die Zeit und den Tag, wie hier bestimmt ist in dieser Urkunde, mit all der Ordnung und Bestimmung, wie hier auch mitgeteilt ist, und ich habe das alles getan und vollbracht mit guter Erwägung nach Rat und entsprechend dem guten Willen meiner Verwandten und Erben, zu den Zeiten und Tagen, da ich das alles rechtlich wohl tun konnte: die eine Jahrzeit, die gehört Rudolf dem alten Amman<sup>2</sup> und Margaretha selig, seiner ehelichen Hausfrau und Fricken Amman selig, ihrer beider Sohn, alles Bürger von Feldkirch und die Jahrzeit fällt und soll begangen werden ohne allen Betrug jährlich je auf den nächsten Montag nach St. Johannstag des Täufers im Sommer. Die andere Jahrzeit wird zuteil Ruedi Amman<sup>2</sup> selig, meinem Vetter, des alten Ammans Sohn und Katharina, seiner Ehefrau und Burkard Amman<sup>2</sup> selig, ihrem Sohn und Agnes ihrer Tochter. Die Jahrzeit fällt und soll begangen werden auch jährlich immer-

während jeweils auf den nächsten Montag nach St. Jakobstag, auch ohne allen Betrug. Und diese beiden Jahrzeiten soll man begehen jährlich beide mit einem gesungenen Totenamt am Abend und morgens mit vier Messen. Und soll auch jedesmal Totenamt und Jahrzeit jährlich bezahlt werden, jeweils ohne Verzug auf den Tag, wie die Jahrzeit fällt und begangen wird, mit fünf Schilling guter Pfennige, Konstanzer Münze oder Münze, die dann genehm ist ohne Betrug einem Leutpriester zu Feldkirch, wer der ist und seinen Helfern, ausserdem mit einer Spende für arme Leute, von weissen, pfennigwerten Broten vom Markt auch zu jeder der beiden Jahrzeiten, ohne allen Betrug. Es ist auch beredet, falls diese Jahrzeiten eines Jahres übersehen würden und unbegangen blieben, so sollen sie dann ohne Widerrede fallen von der Pfarrkirche an St. Johanneskirche<sup>5</sup>. Und wenn sie da dann auch so übersehen und nicht begangen würden, wie oben bestimmt ist, so sollen sie dann unverhindert ohne irgendwelche Widerrede wiederum gefallen sein an die Pfarrkirche St. Nikolaus; der Wechsel soll so immerwährend bleiben. Nun sind diese Güter und Zinse, die zu diesen beiden Jahrzeiten völlig gehören und darauf verwendet sind: zum ersten auf Rotkäpplis Haus und Hofstatt 18 Schilling Pfennig Zins; dann auf der Eberlinin Haus zwei Viertel Weizenzins; dann auf des Hüssen Haus drei Viertel Weizenzins; dann auf des Redrers Haus zwei Viertel Weizenzins; dann von Burkard Lütin drei Viertel Weizenzins. Dann von dem Marxer<sup>3</sup> zu Eschen zehn Viertel Weizenzins, alles Feldkircher Mass<sup>4</sup> und zwei Schilling Pfennig Geld, alles Konstanzer Münze. Dazu ist auch ausbedungen und beredet: falls ich oder meine Erben oder Nachkommen diese Jahrzeiten jährlich nicht bezahlten mit Pfennigen und mit Spenden, jeweils auf die Zeit, wie oben bestimmt ist und so Jahr und Tag ungezahlt vorbeigehen liessen, so sollen denn die vorgenannten Güter und Zinse alle gar und gänzlich fallen und verfallen sein ohne irgendwelche Widerrede dem Leutpriester zu Feldkirch oder St. Johann<sup>5</sup>, von welcher der beiden Seiten dann die Jahrzeiten begangen werden. Und die sollen dann diese Zinse gänzlich zu ihren Händen nehmen und soll sie daran niemand hindern noch beirren so oder so, in keiner Weise. Und sollen auch sie dann diese Jahrzeiten begehen und leisten, vollkommen in aller Weise und Ordnung, wie hier oben wohl bestimmt ist, dass dadurch Gott gelobt werde und die Seelen getröstet

und ihre Ehrung nicht verlieren. Diesem allem zu wahren Zeugnis und dauernder Sicherheit aller dieser Punkte und Bedingungen, die hier bestimmt sind in dieser Urkunde, habe ich oben genannter Göswin Bäsinger<sup>1</sup>, Bürger zu Feldkirch, mein, eigenes Siegel an diese Urkunde gehängt, die gegeben wurde zu Feldkirch in der Stadt, am nächsten Montag vor St. Michaelstag, da man zählte von Christi Geburt dreizehnhundert Jahre, achtzig Jahre, darnach im achten Jahre.

*Abschrift im Stadtarchiv Feldkirch, im ältesten Jahrzeit- und Spendbuch St. Nikolaus zu Feldkirch, Hds. n. 78, fol. 22. — Am Kopf der Eintragung in roter Schrift: «Item der ander brief von des Bäsingers Jarzit» (bezieht sich auf n. 95 dieser Lieferung). — Über diese Handschrift siehe das unter n. 94 Gesagte.*

- 1 Siehe n. 95 dieser Lieferung.
- 2 Laut Urkunde von 1382 März 19 (Liechtensteinisches Urkundenbuch, I/3, n. 35) verkaufen Göswin Bäsinger und Burkart Ammann dem Feldkircher Johanniterhause den Kirchensatz von Mauren, offenbar gemeinsames Erbe von Rudolf dem alten Ammann, dem Grossvater Burkarts und Onkel Göswins. In der Tat kauft Rudolf, der alte Ammann zu Feldkirch am 20. Dezember 1318 den Kirchensatz zu Mauren (Siehe Liechtensteinisches Urkundenbuch I/3, n. 15).
- 3 Der Familienname Marxer erscheint überaus häufig im Eschner Jahrzeitenbuch, hgg. von Perret.
- 4 Hinweis auf die Stellung Feldkirchs als wirtschaftlicher Mittelpunkt zumindest des liechtensteinischen Unterlandes.
- 5 Johanniterkirche.

97.

1388 Oktober 10.

Propst Ulrich und der Konvent des Gotteshauses St. Luzi vor der Stadt Chur verleihen dem Erhart Vischer, seiner Ehefrau und ihren Leiberben, das Gut die Brait zu Bändern.

Wir probst v̄lrich vnd wir der Conuent gemainlich des Gotzhus ze S̄ant Lutz̄in vor der statt ze Cur, / gelegen Thünt kunt mit disem brief allen den den (!) die Jn ansehent oder hörent Lesen. Vnd veriehent, / dz wir mit gemainem Rat. Vnßer Capitels, mit wol-